

Kein Palucca-Zentrum auf Hiddensee

Plänen für ein Palucca-Zentrum auf dem ehemaligen Grundstück der 1993 verstorbenen Tänzerin erteilt der neue Eigentümer eine Absage. Dort wird ein Haus für private Zwecke gebaut. Der Palucca-Freundeskreis sucht Alternativen.

Von MICHAEL MEYER

Vitte/Dresden (OZ) Ende! Aus! Das war's. Ein Palucca-Zentrum auf Hiddensee wird es nicht geben. Zumindest nicht auf dem Grundstück, wo die Dresdner Tänzerin (1902-1993) ein Sommerhaus hatte. Der Vorsitzende des Fördervereins der Palucca-Schule in Dresden, Konrad Hirsch, betonte zwar gestern: „Es ist in unserem Sinne, an diesem Ort ein Palucca-Zentrum zu installieren.“ Doch vom neuen Eigentümer des Grundstücks bekommt er eine Absage.

Der Dresdner Rechtsanwalt Franz-Josef Günther, der den Eigentümer Dieter Folkmer aus Meißen vertritt, sagt eindeutig: „Den ganzen Hickhack verstehe ich nicht. Die Palucca-Schule hatte seit dem Tod von Gret Palucca 1993 Gelegenheit, da etwas zu realisieren. Das haben sie nicht geschafft. Mein Mandant hat denen nie etwas zugesagt.“ Folkmer habe das Grundstück im Frühjahr gekauft und sei dann schwer krank geworden. Das sei der Grund, warum er nicht zu sprechen sei. Jetzt werde dort ein Einfamilienhaus gebaut. Ob das privat als Wohn- oder Ferienhaus genutzt oder vermietet wird, sei überhaupt nicht raus.

Konrad Hirsch meint, „auf der Insel werde gemunkelt, die Immobilie stehe wieder zum Verkauf. Das wäre spannend. An einem Kauf oder einer Kooperation wären wir interessiert.“ Diesen Gerüchten tritt Günther jedoch entschieden entgegen. Das sei Quatsch. Folkmer, der seit dem Erwerb des Hauses auch schon als der „böse Wessi“ verunglimpft worden sei, stammt aus Meißen (Sachsen) und gründete 1991 in Riesa (Sachsen) ein Elektronikzulieferer-Unternehmen für die Autoindustrie.

Aus gesundheitlichen Gründen hat er vor neun Jahren seine Anteile an eine französische Gesellschaft verkauft. Laut eines Berichts der „Sächsischen Zeitung“ lebt er derzeit in Zingst. Die Immobilie auf Hiddensee habe er von der Berliner Vorbesitzerin erworben, nachdem diese das ehemalige Palucca-Haus, das zur Baracke verfallen war, abgerissen hatte. Unter Schwierigkeiten habe Folk-



Neubau an der Stelle, wo einst das Palucca-Haus stand. Foto: B. Franck

Biographie

Die Tänzerin und Tanzpädagogin Gret Palucca wurde am 8. Januar 1902 in München als Margarete Paluka geboren. Die Kindheit verbrachte sie in San Francisco, siedelte 1902 nach Dresden und nahm ab 1914 Ballettunterricht. 1921 änderte sie ihren Namen und wurde bis 1924 eine Schülerin Mary Wigmans. 1925 gründete sie ihre Schule. Unter den Nazis wurde sie anfangs geduldet, trat bei den Olympischen Spielen 1936 auf. 1939 wurde ihre Schule geschlossen. 1945 öffnete sie wieder. Palucca starb am 22. März 1993 in Dresden. Sie wurde auf Hiddensee beigesetzt.



Die bekannte Dresdner Tänzerin Gret Palucca. Foto: Ullstein

mer eine zeitlich begrenzte Baugenehmigung erhalten, die Ende Mai ausgelaufen wäre. Aus seiner Sicht habe es keinen Grund gegeben, die nicht zu nutzen oder verfallen zu lassen. „Baugenehmigungen gibt es dort nicht wie Sand am Meer. Da sagte mein Mandant: 'Dann baue ich halt'.“

Auf Hiddensee wird diese Tatsache offenbar akzeptiert. Christiane Wolff, Geschäftsführerin der Inselinformation in Vitte, sagt: „Die Immobilie ist in Privateigentum, das Haus gebaut, der Drops gelutscht. Wenn der Besitzer ein Ferienhaus baut oder selbst einzieht, dann ist das so. Das ist legal. Da

können wir nichts machen. Ich habe mit dem Besitzer keinen Kontakt.“ Trotzdem sei man auf Hiddensee interessiert, ein Palucca-Zentrum zu errichten. Gern auch anderswo. „Ideen für einen Ort haben wir viele. Irgendwo in Vitte. Möglichst zentral“, sagt Wolff. Im Gespräch sei unter anderem ein Engagement im oder am Henni-Lehmann-Haus oder etwas Ähnliches. Aber auch das ist Zukunftsmusik. Denn alles hängt am Geld. Konrad Hirsch erhofft sich Hilfe von der Kommune und vom Land, dem er Mitschuld an der Pöse um den Abriss des alten Palucca-Hauses gibt.

KOMMENTAR

Ausgetanzt

Die Bedeutung der Dresdner Tänzerin Gret Palucca für Hiddensee ist unbestritten. Palucca lotste ihre Eleven jedes Jahr in ihr Sommerhaus. Noch heute, 19 Jahre nach ihrem Tod reisen Studierende der Palucca Schule Dresden an. Doch in diesen 19 Jahren ist es nie gelungen, dieser Bedeutung einen würdigen Rahmen zu verleihen. Das Haus verfiel, die Bemühungen des Freundeskreises, die Immobilie zu erwerben und ein Palucca-Kulturzentrum zu errichten, waren nie so intensiv, dass daraus etwas werden konnte. Letztlich fehlte das Geld. Weder Landkreis noch Land erkannten, was dort vermodert und gefördert werden müsste.

Nun ist der Tanz zu Ende. Ein Privatmann hat das Grundstück erworben, nachdem der Vorbesitzer mit dem eiligen Abriss der Palucca-Baracke über Nacht für klare Verhältnisse gesorgt hat. Da hat man in den Denkmalschützer-Stuben auf Hiddensee, in Bergen und Schwerin gepennt. Nun mit dem Finger auf den Besitzer zu zeigen, ihn als „bösen Wessi“ zu katalogisieren (der Mann kommt aus Meißen!), ist albern und naiv. Warum sollte sich jemand, der für eine Immobilie in allererster Lage in Deutschland eine Baugenehmigung besitzt, verzichten? Der Mann baut sich ein privates Haus. Ob zu Wohnzwecken, für Freunde, zur Vermietung oder zum Verkauf – das ist seine Sache.

Realistisch betrachtet läuft die Würdigung der Tänzerin auf Hiddensee doch eher auf eine Büste oder einen Gedenkstein hinaus. Wie man angemessen mit großem Tanzerbe umgeht, zeigt der Blick nach Wuppertal. Dort wurde fünf Wochen nach dem plötzlichen Tod der 68-jährigen Pina Bausch, Erfinderin des Tanztheaters, eine Pina Bausch-Stiftung gegründet. So geht das.

MICHAEL MEYER